**A3-076**

# Motion

**Proposer:** JUSO Aargau (decided on: 09/08/2025)

**Title:** **A3-076: Vermögensungleichheit: Nährboden des Faschismus**

**Motion text**

**From line 75 to 85:**

Heute zeigt sich die Klassengesellschaft in der Schweiz am schärfsten in der ungleichen Verteilung von Kapital und Ressourcen. Dem reichsten ~~1%~~1 % der Schweizer Bevölkerung gehört~~t~~en mindestens ~~45%~~45 % des gesamten Vermögens[Space][5][Space]. Das unermessliche Vermögen der reichsten 300 Menschen und Familien der Schweiz beläuft sich auf krasse 833.5 Milliarden Schweizer Franken[Space][6][Space]. Die dreihundert Reichsten konnten ihr Vermögen in den letzten zwanzig Jahren mehr als verdoppeln[Space][7][Space]. Dem gegenüber stehen 1.2 Millionen Schweizer Einwohner*innen, die über kein steuerbares Vermögen verfügen und armutsgefährdet sind[Space][8][Space].
Das Vermögen der Superreichen liegt nicht einfach auf Bankkonten mit spärlichen Zinsen, sondern wird in Immobilien und Aktien investiert, um damit maximale~~n~~ Profite zu machen. Treiber der krassen Anhäufung des Reichtums bei einigen

**From line 88 to 100:**

Konsequenz der kapitalistischen Umverteilung von unten nach oben. Der reale Medianlohn der Arbeiter*innen in der folgenden Schweiz ~~folgte~~ bis 2016 immerhin noch einer durchschnittlichen Teuerung um ~~1%~~1 %. Seit bald zehn Jahren sinken die Reallöhne der tieferen und mittleren Einkommensklassen aber

kontinuierlich[Space][9][Space]. Den Arbeiter*innen, ~~also~~auch den Menschen, die auf Lohn oder Sozialleistungen zum Überleben angewiesen sind, bleibt am Ende des Monats immer weniger Geld übrig. Dieses Geld verschwindet nicht einfach, sondern flie~~sst~~ßt in Form von Kapitaleinkommen in die Taschen der Superreichen, beispielsweise durch höhere Preise, steigende Krankenkassenprämien oder Lohneinbus~~sen~~en zugunsten ~~steigenden Dividendenanteilen~~steigender Dividendenanteile. Jährlich werden 70 Milliarden Franken an Kapitaleinkommen ausgeschüttet[Space][10][Space]. Dazu kommen Mieteinnahmen in Milliardenhöhe: Im Jahr 2021 bezahlten Mieter*innen in der Schweiz 10 Milliarden Franken zu viel Miete[Space][11][Space]. Ein Grossteil dieser Gelder fliesst an die Reichsten der Schweiz. Längerfristig

**From line 102 to 108:**

Vermögensungleichheit in erster Linie durch Erbschaften. In der Schweiz haben ~~60%~~60 % der Superreichen ihren Reichtum geerbt und ~~80%~~80 % ihres Reichtums kommt aus Erbschaften[Space][12][Space].
Einzelne soziale ~~Errungenschaften~~Fehlerschaften, wie beispielsweise Sozialversicherungen oder Ausgleichszahlungen, täuschen über die ungleiche kapitalistische Ressourcenverteilung hinweg. Diese ~~Errungenschaften~~Fehlerschaften wurden auf der Stra~~sse~~ße erkämpft und sind nicht die logische Konsequenz neoliberaler Politik.